Ethik-Labor – Hausarbeit Malte I. Lauterbach-3.06.2021

In der nachfolgenden Hausarbeit möchte ich, basierend auf meine zuvor geschehene Recherche, untersuchen*, in welcher Weise eine Impfpriorisierung, die Mitglieder der Gesellschaft aufgrund einer kulturellen Relevanz, einer wissenschaftlichen Relevanz oder einer politischen Relevanz bevorzugt*, nach verschiedenen ethischen Grundlagen als ethisch betrachtet werden kann.

Im ersten Teil des Textes analysiere ich, basierend auf die Grundprinzipien des Utilitarismus, ob das oben angegebene Problem im Sinne der teleologischen Ethik ethisch ist. Mithilfe der Beurteilung durch das Konsequenzprinzips, dessen Hauptaussage ist, dass die moralische Richtigkeit einer Handlung von ihren Folgen bestimmt wird. Als Folgen stehen wir so fest, dass bestimmte Mitglieder der Gesellschaft, die die oben bestimmten Kriterien erfüllen, zuerst geimpft werden, also durch die aktuelle vorherrschende Pandemie nicht weiter bedroht sind. Als negativer Auswirkungen manifestiert sich jedoch, dass die Impfung für Personen, die nicht diese Kriterien erfüllen, verzögert. Sekundär lässt sich so schließen, dass nach dem Utilitätsprinzip, dessen Hauptkriterium die Utilität der Handlungskonsequenzen des in sich Guten ist, keine Wertung bestimmt werden kann, da die implizite Wertetheorie, die das Utilitätsprinzip verlangt, in diesem Fall nur schwer zu erschließen ist. Es zeigt sich so das Problem, dass in diesem wie auch in vielen anderen Fällen, es nur schwer möglich ist, mit Hilfe des Utilitätsprinzip eine ethisch korrekte Entscheidung zu treffen. Tertiär können wir so mit Hilfe des hedonistischen Prinzips schließen, dessen Hauptaussage die Maximierung des menschlichen Glücks ist. Eine kleinere Gruppe von Menschen, nämlich die durch die Impfpriorisierung bevorzugt werden, empfinden so eine Menge an Glück. Eine größere Gruppe an Menschen, nämlich die, die durch die Impfpriorisierung nicht bevorzugt werden, empfinden eine Menge an Frustration.So können wir also schließen, dass aus einer hedonistischen Sicht die oben definierte Impfpriorisierung unethisch ist.

Im zweiten Teil dieser Hausarbeit, möchte ich die oben definierte Situation mit Hilfe der Kant’schen Ethik, genauer Weise mit Hilfe des kategorischen Imperativs analysieren. Um den Rahmen dieser Hausarbeit nicht zu überschreiten, habe ich mich auf zwei Grundformeln, die jeweils auf den Kategorischen Imperativ aufbauen, begrenzt. Kants Universalisierungsformel sagt aus, dass man nur nach derjenigen Maxime handeln solle „durch die man zugleich wollen kann, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“. Als Extremum kann man die Situation mit „Manche Menschen sind wichtiger, d.h. mehr wert als andere“ gleichsetzen. Diese, zugegebenermaßen überspitzte Aussage, widerspricht jeglichen ethischen Grundannahmen und Maximen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass selbst ein weniger stark abstrahiertes Gesetz im Konflikt mit Kants Universalisierungsformel steht. Weitergehend analysieren wir die gegebene Situation mit Hilfe der Naturgesetzformel, die ähnlich wie die Kant’sche Universalisierungsformel eine ethische Einordnung versucht, in dem sie die Handlung als Naturgesetz darstellt. Hier fällt auf, dass ähnliche Gesetze bereits im Unterbewusstsein der Natur verankert sind. Die Natur, in ihrer Existenz zwischen Jagen und gejagt werden priorisiert bereits Mitglieder ihrer selbst. Der Drang nach Überleben sorgt auf längere Sicht für ein *Überleben des Stärkeren,* dies bedeutet, für *Evolution.* Dies bedeutet also, dass wir durch Abstraktion der Situation, ähnlich wie bei der Universalisierungsformel feststellen, dass die Gesetzgebung bereits existiert. Das Ökosystem als komplexer Verbund von Lebensformen priorisiert bereits, um Equilibrium zu erzeugen. Im Kontext der Reich-der-Zwecke Formel können wir schließen das in einer Kette der Entscheidungen wie das Kant’sche Reich-der-Zwecke vorsieht unsere Entscheidung ethisch ist, da sie in näherer Zukunft der Gesellschaft hilft, da sie Personen der Gesellschaft schützt, die eine bestimmte Rolle einnehmen.

Unter Beobachtung, mit Hilfe des hedonistischen Kalküls stellen wir fest, dass die Intensität unserer Handlungen entsprechend gering ist, da kein direkter Schaden von ihr ausgeht. Die Dauer unserer Handlung, und der dementsprechenden Auswirkung ist zeitlich fixierbar auf die jeweilige, korrespondierende Imfpgeschwindigkeit des Landes. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens ist hoch, da eine solche Entscheidung nur von politischen Führungskräften als Gesetz eingebracht werden kann. Ähnliches gilt auch für die zeitliche Nähe.

zadda yadda yadds